

f.

faum
daß
Wor-
men-
spen-
anc
Wer-
und
dere,
e laz
rigen
des
spen-
dann
em-
ben
danc

Postscript.

Quo semel est imbuta recens servabit odorem
testa diu —

80
un
fir
De
w
hi
da
ni
di
m
is
m
ph
ha
17
ne
sei
gu
ein
fer
wi
we
ha
ub
ric
ha
fel
nic

So ist doch nichts unverläßlicher, als all' das Wissen und Wissen wollen, womit wir so ganz treuherzig die Welt unterrichten zu können, uns in den Kopf setzen. Wir glauben immer — sind's wenigstens geneigt zu glauben — unserer Rechnung unerschütterlich gewiß zu sein, und, eh' wir's uns versehen, kömmt der hinkende Bote hinten drein, der durch den dorbsten Strich in das Fazit uns erst aufmerksam macht. Es ist nicht so ganz ungewöhnlich für die Menschheit von diesem Loose getroffen zu werden: und um so viel mehr tröstlich und weniger befremdend für mich ist's, daß es auch mir zu Theil wird. Solamen miseris — Ich glaubte die östreichische Provinzialpharmakopoe richtig erkalkulirt zu haben, und hab's auch; aber — nur die Auflage vom Jahre 1774; dachte nie daran, ob's nicht noch eine neuere, und vermehrte geben könne? Und Dank sei es dir, bester Freund! durch den ich sie noch zur rechten Zeit kennen lernte; durch den ich von einem großen Theil der Grausamkeiten der Kritiker gerettet bin. Diese Herren unterlassen es gewiß nicht, wenn dergleichen Schnitzer begangen werden, sogleich Standrecht und Exekution zu halten, unbekümmert, ob's Deliquenten gut oder übel behagen möge, wenn's nur ihrer kritischerlichen Laune paßt, das Publikum unterhält, und ihren Herren Verlegern und ihnen selbst ein Akzidens macht. — Ich habe es also nicht gewußt, daß die östreichische Provinzials

pharmakopoe im Jahre 1780. eine vermehrte Ausgabe erhielt; ich hätte es vielleicht wissen können und sollen. Ich bekenne dies solenn und öffentlich, und widerruffe Alles, was ich für die letzte Ausgabe Ungegründetes, und derselben als falsch zur Last Gelegtes gesagt haben soll. Wer frei bekennet und Reue fühlt, verdient der nicht gelinder verurtheilt zu werden? darauf rechne ich.

Ich weis nicht: ob ich die letzte Ausgabe der Provinzialpharmakopoe zur rechten Zeit, oder nicht, erfahren habe? zur rechten; daß ich noch Zeit und Platz habe ein Postskript auszufertigen: zur angelegen; daß ich sie nicht mehr mit dem Texte des Kommentars vereinigen kann, da die meisten Bogen desselben schon abgedruckt sind. Nun, wie du willst, liebes Publikum! — Im Grunde verläßt du gewiß wenig, wenn mir diese vermehrte Ausgabe auch nie zu Gesichte gekommen wäre, ich folglich meinem Commentare kein Postskript mehr anhängen könnte. Damit aber ja nicht Manchem es einfallen möchte dich in einen bösen Wahn über mich zu bringen, so will ich der schuldigen Satisfaktion herzlich gerne obliegen, alle in der neuen Ausgabe befindlichen Zusätze anzuzeigen, und mitunter auch hie und da mein Ja oder Nein einzustreuen.

Die ganze Auflage hat von ihrer ersten Gestalt Nichts verlohren, hat keine Veränderungen erlitten, oder Verbesserungen erhalten. Alles, was dafür gelten könnte, ist zu wenig auffallend, um eine besondere Aufmerksamkeit zu erregen; wiewohl ich nicht unterlassen werde, auch dies in gebührender Kürze anzuzeigen. Die Zusätze allein müssen in eigentlichen Betracht gezogen werden; aber auch diese scheinen mehr hingeworfen,

als

als
viell
und
find
geb
nur
sonst
gen
eine
tret
den
Dig
*) f
mid
als
lage
fe.
ten
gefü
alter
kope
die
noc
cher
best
ph

*) Agemu
pharm

**) Interi
disper
opufe
junct

als abſichtlich gewählt zu ſein. Und daher kam's vielleicht, daß, da ſie wenig Aufſehen machten, und unſern Offizinen größtentheils noch fremd ſind, ſie auch mir und vielen Andern unbekannt geblieben.

Eh' ich zur Sache ſelbſt ſchreite, will ich nur noch zwei, in der zu dieſer neuen Ausgabe ſonſt alten Vorrede, weggelaſſene Stellen anzei- gen, deren eine mir ganz die Hofnung raubt, ja eine vollſtändige Provinzialpharmakopee an's Licht treten zu ſehen. Die Worte: „Davon werden wir ausführlicher in unſerm vollſtändigen pharmazeutiſchen Werke handeln, „ *) ſind nun nicht mehr da, und dieſe Lücke läßt mich vermuthen, daß man ein ähnliches entweder als überflüſſig anſehe, oder, daß die letzte Auflage der Provinzialpharmakopee dafür gelten müſſe. Die zweite Lücke macht der letzte Abſatz der alten Vorrede. Ich wünſche ſie nimmermehr ausgefüllt zu ſehen. Sie betrifft die Vereinigung des alten Diſpenſatorium mit der Provinzialpharmakopee, und lautet ſo: „Unterdeſſen müſſen die Apotheker in großen Städten immer noch das vorige Diſpenſatorium gebrauchen; mit der Ausnahme zwar, die Verbesserungen und Zuſätze der Provinzialpharmakopee zu befolgen. „ **) Also gilt

*) *Agemus autem de his prolixius in completo nostro opere pharmaceutico.*

**) *Interim pharmacopoei urbium magnarum priori adhuc uti diſpenſatorio debent: ea tamen lege, ut correcta in hoc opusculo eadem methodo deinceps conficiant, & nova adjuncta quoque parent.*

künftig nur die Provinzialpharmakopoe, und nun adieu altes Folio-Dispensatorium! Nie könnte mir ein Gedanke willkommener sein. Ist doch auch um einen Schritt vorgerückt! Gerne will ich dafür die Ausfälle, welche ich im Prolog zum Commentare auf diese Stelle machte, beschämt widerrufen, und nur für jene Zeiten gelten lassen, da die Stelle galt.

Rohe

Alumen

davo

Nach

der

Antn

erze

und,

sond

halt

che r

Borax of

für g

aus

Lau

welo

des

ente

*) Nifi for

**) Ejus l

separat

***) Im C

****) 1777

I. T h e i l.

Rohe Arzneimittel, oder pharmazevtische
Materie.

M i n e r a l i e n.

Alumen plumosum off. Federalaun. Den Begriff davon hat man hier näher zu bestimmen gesucht. Nach der Frage: ob es wirklich welchen in der Natur gäbe? ist nun die problematische Antwort da: ob nicht die Blüten an Alaun-erzen dafür angesehen werden könnten, *) und, daß an dessen statt nicht mehr Asbest sondern Amianth in den Offizinen aufbehalten werde **). Zum medizinischen Gebrauche werden beide immer überflüssig bleiben.

Borax off. Borax. Diesem Artikel, fand man es für gut, noch hinzuzusetzen: Daß der Borax aus einem übersättigenden mineralischen Laugensalze und dem Sedativsalze bestehe, welches letztere Herr Höfer in einem See des Sienesischen Gebiets ***) neuerlich ****) entdeket hat.

N 2

Nihilum

*) Nisi forte mineralium aluminis efflorescentias ita dicere velis.

***) Ejus loco habetur communiter Amianthus fibrosus, fibris separabilibus, rigidis, nitidis, fragilibus *Linnaeus*.

****) Im Großherzogthum Toscana.

****) 1777.

Nihilum album off. Weißes Nichts. Dazu ist noch die Warnung gekommen: es mit der Kalkerde, die oft für jenes ausgegeben wird, nicht zu verwechseln.

P f l a n z e n.

I. Vermehrte Artikel.

Acacia vera off. Arabischer Schottendorn. Ist mit der Anzeige, daß das Senegalgummi ein Produkt der Mimosa senegal sei, vermehrt.

Balsamum peruvianum off. Schwarzer Peruvianischer Balsam. Die Frage: ob er ein Kunstprodukt sei, mit der bejahenden Antwort: ita ex aliis, befindet sich in der ersten Auflage nicht. Nun sei es mir aber auch zu fragen erlaubt: ob solcher nicht ein Naturprodukt ist? ita ex aliis — aus Hagen, Wiegleb und andern. Der Baum, aus dessen Einschnitten er erhalten wird, soll aber nicht bei Peru, sondern in der Gegend bei Tolu wachsen.

Tacamahaca off. Takamahakarz. Hat durch die Frage: ob es nicht von populus balsamifera Linn. herkomme, einen Zusatz erhalten. Nach Hagen giebt's der Bäume zwei, welche es ausschwitzten. Der erst gemeldte und fragara octandra Linn. von welchem letztern wir das ächte Takamahakarz bekommen.

II. Veränderte Artikel.

Cina off. Wurmsamen. Nun zweifeln die Herren Verfasser der Provinzialpharmakopee nicht mehr an der Gattung der Pflanzen; sondern glauben, daß es die Artemisia judaica Linn. sei. —

Vor kurzem hielt man den jüdischen Weisfuß der im gelobten Lande, in Arabien und Numidien zu Hause ist, für den Strauch, welcher den Wurmfaamen gäbe, jezo aber scheint es wahrscheinlicher, daß er von der Artemisia contra gesammelt werde. Vielleicht aber wird er auch wohl von beiden gewonnen, „Hagen.

Laureola off. Seidelbast. Daphne laureola Linn. ist in mezereum off. daphne mezereum Linn. umgeschmolzen worden.

Matricaria off. Mutterkraut. Die Blüten sind kassirt, vermuthlich, weil solche gemeintlich mit dem Kraute verdracht werden, und folglich darunter verstanden werden müssen.

III. Ganz neue Artikel.

Agaricus chyrurgorum off. Boletus ignarius Linn. Feuerschwamm. Ein parasitischer Schwamm an Birken und Fichten.

Allium off. Allium sativum Linn. Knoblauch. Davon wird die Wurzel gebraucht.

Mentha piperitis off. Mentha piperita Linn. Pfeffermünze. Davon ist das Kraut im Gebrauche.

Salix vulgaris off. salix alba Linn. Weiße Weide. Nostr. Gelber. Im Gebrauche ist die Rinde derselben.

Solanum furiosum off. Atropa belladonna Linn. Tollkraut. Im Gebrauche ist nur das Kraut desselben.

Thierische Arzneyen.

Ichthyocola off. Hausenblase. Hierbei haben die Herren Verf. es anzumerken für gut befunden, „

daß die Hausenblase die innere Haut der Schwimmblase des Hausens sei. „ — —
 Was die Güte derselben anlanget, ist es nun ziemlich bekannt, daß die vom Störe — accipenser sturio Linn. — die beste sei, und daher der gewöhnlichen Hausenblase vorgezogen zu werden verdiente.

Die Art Pflanzen zu sammeln, zu trocknen und aufzubewahren

hat, auffer der Zeit, den Feuerschwamm zu sammeln, und der Art ihn zuzubereiten, keine Veränderung erlitten.

Die pharmazeutische Technologie

hat nachstehende Zusätze erhalten:

- I. Nach dem Artikel Bolus wird ein Begriff der Balsame gegeben.
- II. Unter dem Artikel Emplastrum wird die Art chirurgische Kerzen — cerei aut cereoli — überhaupt zu verfertigen angezeigt.
- III. Unter dem Artikel Effervescentia wird der Entstehungsart der fixen Luft Erwähnung gethan.
- IV. Vor dem Artikel Liquatio hat das Reiben — lœvigatio — Platz bekommen.
- V. Unter dem Artikel Liquatio wird zugleich die Bedeutung von zerlassenen Massen — liquamina — bestimmt.

II. Theil.

Zubereitete Arzneimittel.

Reformation giebt's da gar nicht; denn die Kaffazion des Löffelkrautextrakts und des Kubssaamenöls und das Vischen Veränderung an der Bittertinktur — Tinct. amaricans — Durch einen Zusatz von eben soviel Zitronenschaalenwasser zu den 6 Unzen des in der ersten Ausgabe schon vorgeschriebenen süßen Salzetergeistes kann nie in merklichem Betracht kommen. An Zusätzen, hingegen von neuen Mitteln fehlt's gar nicht: es sind deren über dreißig.

Aqua chærefolii. Körbelkrautwasser.

— — menthæ piperitæ. Pfeffermünzenwasser.

Ceratum pro cereolis balsamicis. Balsamische Kerzenmasse.

Nimm gummichtes Diachilonpflaster,
 Quecksilberpflaster von jeden 2 Unzen,
 gelbes Wachs,
 Harz von jeden $1 \frac{1}{2}$ Unzen,
 reinen Terbenthin 1 Unzen,
 Schwefelmohr 6 Drachmen,
 Peruanischen Balsam 3 Drachmen.

Misch' es zu einer Masse, um chirurgische Kerzen daraus zu machen. — Was soll doch zweimal Quecksilber dabei thun; und drei Balsame auffer den balsamischen Gummi im Diachilon?

Ceratum pro cereolis digestivis, Masse zu Digestivkerzen.

Nimm Schierlingpflaster, (einfaches)
 Basilikumsalbe, von jedem 3 Unzen,
 Brennfrautpulver, 2 $\frac{1}{2}$ Unze,
 gekochten Terbenthin,
 gelbes Wachs von jedem 2 $\frac{1}{2}$ Drach-
 me, *)

Ropainbalsam $\frac{1}{2}$ Unze.

Mach' eine Kerzenmasse daraus.

Ceratum idem fortius. Masse zu schärfern Di-
 gestivkerzen.

Nimm vorhergehende Kerzenmasse 6 Unzen,
 gebrannten Mann 3 Drachmen,
 gereinigten Salmiak 2 Drachmen,
 rothen Quecksilberpräzipitat 1 Drachme,
 Guajakharz $\frac{1}{2}$ Unze.

Misch es zusammen.

Diese und die vorige Vorschrift klingen beide em-
 pirisch. Ich will nichts wider die Kräfte aller
 ihrer Ingredienzien einwenden; jedes derselben
 ist für sich betrachtet schätzbar: nur sollten sie
 nicht auf einmal zusammengehäuft sein, als ob
 sie der Zufall zusammengetragen hätte. Man
 kann mit einem oder zweien der oben angezeig-
 ten Mittel, wenn sie nach Maaßgabe der Anzei-
 gen, in kleinen oder größern Gaben, mit einer
 einfachen Salbe und Wachs, je nachdem es die
 Regeln der Konsistenz erfordern, vermischt wer-
 den, eben das, und dies gewiß mit mehr Zuver-
 sicht ausrichten, als mit dem Mancherleie. Die
 Wundarzneikunst macht immer mehr Fortschritte,
 wenn die Mittel den Fällen genau angemessen wer-
 den, als im entgegengesetzten Falle. Ich könnte

*) Ich glaube, daß es Drachmen sein müssen, da vielleicht aus
 Versehen des Setzers die Art des Gewichts vergessen wurde.

nich unmöglich in einem Falle auch nur hinein-
phantasiren, vielweniger ihn am Krankenbette
suchen, welcher die oben vorgeschriebenen Mittel
auf einmal forderte. Besser werden dergleichen
Dinge von Wundärzten erst dann verschrieben,
wenn ein bestimmter Fall bestimmt sie anzeigt.

Ceratum pro cereolis exsiccantibus. **Trocknende
Kerzenmasse.**

Nimm gelbes Wachs 1 Pfund,
ausgekochten Terbenthin 3 Unzen,
konzentrirten Bleiextract 6 Drachmen.

Misch' es zusammen.

Ceratum pro cereolis ad dolores leniendos.
Schmerzenstillende Kerzenmasse.

Nimm die vorige Masse, und setze noch hinzu
Bilsenkrautextract $\frac{1}{2}$ Unze,
Eieröl 6 Drachmen,
gelbes Wachs 2 Unzen.

Misch' es zusammen.

Sowohl diese, als auch die vorige Komposi-
zion — beide sind immer einfach genug, bestimmt
und brauchbar. Freilich bin ich gegen das Eier-
öl immer mißtraulich: für tzt aber will ich's vor-
aussetzen, daß allezeit frisches genommen wird.
Das heißt wohl viel vorausgesetzt!

Elixirium vitrioli simplex. **Einfaches Vitriol-
elixir.** Aus 3 Theilen Weingeist und 1 Theil
weißen Vitriolöl.

Emplastrum Anglicum seu glutinosum. **Engli-
sches Pflaster.**

Emplastrum cicutaë simplex. **Einfaches Schier-
lingpflaster.**

Nimm Olivenöl 1 Pfund,
gelbes Wachs 2 Pfund,
Terbenthin,
Schierlingextrakt von jeden 3 Unzen,
Schierlingpulver $\frac{1}{2}$ Pfund.

Misch' es zu einem Pflaster zusammen.

Ich weiß nicht, ob dieses Pflaster neben dem Schierlingpflaster der ersten Ausgabe, welches nun zusammengesetztes Schierlingpflaster heißt, so gar nothwendig ist. Es ist zwischen beiden kein anderer Unterschied, als, daß in den so genannten zusammengesetzten, Gummi, Ammoniak, statt Terbenthin, und ausgepreßter Schierlingssaft, statt dem Extrakte, genommen werden soll, da dann mehr Zeit zur Zubereitung erfordert wird, deswegen aber nicht sogleich kompositum sein muß. Ich würde das als einfach angezeigte lieber extemporaneum heißen, oder wohl gar mit diesem oder jenem allein zufrieden sein.

Essentia guajaci. Guajakessenz. Mit Zuckergeist.
Extractum arnicæ fl. Wolberleiblüthenextrakt.
— — arnicæ herb. Wolberleikrautextrakt.
— — lactucæ virosæ herb. Wilden Lattich-
extrakt.
— — folani furiosi herb. Tollkrautextrakt.
Flores sulphuris. Schwefelblüthen.
Globuli martiales. Stahlkugeln.
Limaturæ martis selectio. Absonderung der Ei-
senfeilspäne: mit dem Magnete.
Liquamen hepatis mustellæ flaviatilis. Zerfloß'ne

Mag

Oleu

Pasta

Rotu

Spiri

Syru

—

—

—

Tro

—

—

Vng

fein

weitl

studiu

Malrutenleber. Eine ururalte Augenarznei. Man schätzt dergleichen nach Aberglauben schmerzende Arzneien heut zu Tage wenig mehr. Unter dessen — chacun a son gout.

Magisterium bismuthi. Bismutweiß.

Oleum dest. menthæ piperitæ. Dest. Pfeffermünzenöl.

Pasta de althæa. Eibischpaste. Neben den Eibischtäfelchen überflüssig, oder diese neben jener.

Rotulæ menthæ piperitæ. Pfeffermünzenzeltlein. —

Aus Zucker, Pfeffermünzenwasser und Del.

Spiritus nitri fumans. Rauchender Salpetergeist.

Syrupus aceti. Essigsirup.

— — **arnicæ fl.** Wolverleibluthsirup.

— — **aurantiæ mali folior.** Pomeranzenblättersirup.

— — **chinæ corticis.** Fieberrindensirup.

Trochisci de castoreo. Biebergeilzeltlein.

— — **moschati.** Bisamzeltlein.

— — **absorbentes.** Zeltlein wider die Säure.

Vnguentum ophthalmicum. Salbe wider die Augenentzündung. — Aus frischer Butter, Tuzie, rothem Quecksilberpräzipitat und ziprischem Bitriol.

Ich habe mit Fleiß hie und da wenig oder gar kein eigenes Sentiment angebracht, um nicht noch weitläufiger zu werden. Nur hübsch den Kommentar studirt, dann wird sich s'Sentiment schon von selbst

geben. — Und so hätte ich auch dies Postskript, bis vielleicht auf eine noch neuere Ausgabe der östreichischen Provinzialpharmakopee, oder bis eine Rezensentengeißel es treffen dürfte, geschlossen. Im letzten Falle kündige ich hiemit zum voraus einen Kommentar über mein Postskript oder über den ganzen Kommentar an, den ich, so gut als möglich, mit Repressalien auszustaffiren nicht unterlassen werde.
